Ringelnatz, Joachim: **Arbeit** (1908)

Ist es unrecht, die Arbeit zu lieben?

Warum sind sie aus dem Paradies vertrieben?
Jeder weiß es.

»im Angesicht deines Schweißes ...« –
Nein anders: »Im Schweiß deines Angesichts
Sollst du dein Brot ...«, heißt es dort. – Wie?
Wunderlich! – Schweiß ist doch Arbeit. – Ist die
Arbeit Strafe des Höchsten Gerichts?

Geh, Exegesel, tu deine Pflicht,
Ohne daß du Verbotenstes frißt,
Und mit dem Verstande suche nicht,
Was dein Gewissen viel besser ermißt.

(Lyrikkompass: Arbeit. Abgerufen am 17.07.2025 von https://www.lyrikkompass.de/poems/42980)